

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0650
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	8
Frauen:	4
Männer:	4
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0650

Tante Jule aus Thule

Komödie in 3 Akten

von
Babett Hübler**8 Rollen für 4 Frauen und 4 Männer**

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Heiligabend. Silvia und Klaus Wolf haben die letzten Einkäufe erledigt und warten nun auf die Ankunft ihrer Tochter Merle. Auch der verschrobene Onkel Egon, ein alter Seebär, hat sich mal wieder selbst eingeladen. Bevor die Gäste eintreffen, sehen die Wolfs bei einem Kaffee die Post durch und entdecken darunter einen Brief aus Grönland, und zwar von Silvias verschollener Tante Jule, die Jahrzehnte zuvor unmittelbar nach einem Überfall auf die Kreissparkasse verschwand. Alle glaubten, dass die Verschwundene etwas damit zu tun hatte und so wunderte es nicht, dass man nie wieder von ihr hörte. Bis jetzt – denn nun kündigt die Totgeglaubte ihren Besuch an, um „das Haus ihrer Kindheit noch einmal zu sehen“. Die Wolfs fürchten jedoch, dass die Beweggründe der Tante für ihren Besuch eher materieller Natur sind. Im Gegensatz zu Tochter Merle, die sich auf die Bekanntschaft mit Tante Jule freut, sind sich die Eheleute daher einig: Tante Jule soll gefälligst dort bleiben, wo garantiert kein Pfeffer wächst, nämlich in Thule in Grönland! Da beginnt es zu schneien, und auch bei den Wolfs schneien unerwartete Gäste ins Haus, denn plötzlich stehen zwei „Eskimos“ vor der Tür und beschenken der Familie ein ganz besonderes Weihnachtsfest.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Das Stück spielt im Wohnzimmer der Wolfs. An der linken Wand ist die Flurtür, an der rechten Seite führt eine Tür in die Küche. Im rechten Bereich des Raumes befindet sich der Essbereich mit einem großen Esstisch mit 8 Stühlen, dort in der Rückwand ist ein Fenster, darunter eine kleine Anrichte. In der linken Zimmerhälfte befindet sich der Wohnbereich. Dort an der Rückwand steht eine Couch, davor ein kleiner Couchtisch, rechts davon ein Sessel. In der Zimmerecke steht ein kleines Bücherregal voller Bücher (nur Frauenromane). Mitte im Raum, zwischen Essbereich und Wohnbereich steht ein (noch ungeschmückter) Weihnachtsbaum, davor ein großer Karton mit der Aufschrift Christbaumschmuck. Beide Räume sind weihnachtlich dekoriert.

1. Szene

(Klaus und Silvia kommen herein (links). Sie tragen dicke Wintergarderobe. Silvia schleppt zwei schwere Einkaufstaschen ächzend in die Küche (rechts), Klaus nur eine, in der anderen Hand hält er lässig die Zeitung und die Post. Er stellt die Tasche einfach auf dem Boden ab, zieht die Jacke aus, legt diese achtlos auf einen Stuhl. Dann setzt er sich an den Esstisch und liest Zeitung. Silvia kommt aus der Küche (rechts), zieht dabei den Mantel aus und nimmt Mütze und Schal ab, nimmt auch Klaus' Jacke und bringt die Sachen in den Flur (links). Sie kommt zurück, sieht die Einkaufstasche auf dem Boden und schleppt diese ebenfalls in die Küche (rechts). Sie redet dabei).

Silvia: Ist das kalt heute! Mir sind ja beinahe die Füße abgefroren. Meinst du, dass wir weiße Weihnachten kriegen?

Klaus: Hm, der Förster deines Vertrauens sagt, ja.

Silvia: Wirklich? Kannst du das spüren?

Klaus: Nö, das steht hier im Wetterbericht.

(Die Küchentür bleibt offen. Silvia ruft aus der Küche).

Silvia: Witzbold! Egal, Hauptsache, Merle kommt gut durch. Hoffentlich hat das Kind wenigstens die Winterreifen aufziehen lassen.

(kurze Pause. Man hört Silvia in der Küche herumkramen).

Silvia: Schatz!? Wo sind denn die Eier? Wir haben doch nicht etwa die Eier vergessen?

(Klaus liest weiter Zeitung. Er antwortet abwesend.)

Klaus: Nein, die werden schon irgendwo sein.

Silvia: Ah, da sind sie ja!

(kurze Pause)

Schatz, meinst du wirklich, dass die Gans groß genug ist? Onkel Egon haut doch immer rein wie ein Scheunendrescher!

(Klaus lesend)

Klaus: Mach dir doch keine Gedanken, es ist genug da.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Silvia: Ja, aber wenn nicht? Haben wir noch Wild eingefroren?

Klaus: Nein, alles weg. Wild ist dieses Jahr anscheinend gefragt. Komm, es wird schon reichen.

Silvia: Na, hoffentlich! Oh Gott, wir haben ja gar keine Butter! Ach, doch, da.

Klaus: Jetzt krieg' dich doch mal ein, du bist ja fix und fertig.

(Silvia ruft immer noch aus der Küche)

Silvia: Es gibt ja auch noch viel zu tun! Ich muss noch den Kartoffelsalat machen und das Rotkraut für morgen kochen. Das schmeckt ja aufgewärmt am besten. Hast du eigentlich an den Rum für Onkel Egon gedacht?

Klaus: Ja, hab' ich. Hmpf, Onkel Egon. Muss der sich eigentlich immer selbst einladen und dann gleich drei Tage bleiben? Ehrlich Silvia, ich würde Weihnachten gerne mal wieder unter uns feiern.

(Silvia steckt kurz den Kopf ins Zimmer (rechts). Sie seufzt.)

Silvia: Wem sagst du das? Aber er hat doch nur uns.

(Silvia zieht sich in die Küche zurück (rechts) Kurze Pause. Ruft dann)

Möchtest du auch einen Kaffee? Das ist noch welcher vom Frühstück da. Der ist sogar fast noch heiß!

Klaus: Ja, gerne.

Silvia: Willst du auch was essen?

Klaus: Nein, mir reicht die Bratwurst von vorhin. Wenn Merle da ist, gibt's doch später noch Kaffee und Stollen, oder?

Silvia: Ja, und ein paar Weihnachtsplätzchen sind auch noch da

(Silvia kommt mit zwei Kaffeebechern aus der Küche (rechts), schließt die Tür)

So, fertig. Wenn noch was fehlt, war's das, die Läden sind jetzt zu. Hast du die Post schon reingeholt?

(Silvia lässt sich erschöpft auf einen Stuhl fallen, stellt eine Tasse vor Klaus ab, trinkt aus der anderen)

(Klaus bedankt sich beiläufig für den Kaffee.)

Klaus: Danke! Ja, hier ist sie. Bestimmt alles nur Werbung.

(Klaus legt die Zeitung beiseite und sieht die Post durch)

Silvia: Und, ist was Interessantes dabei?

Klaus: Nö, sag ich doch: Werbung, Post von der Versicherung, eine Weihnachtskarte von Hansens, und – ah, hier, da ist ein Brief für dich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Silvia: Für mich?

Klaus: Denke ich jedenfalls. Da steht nämlich noch dein Mädchenname drauf.
(Klaus betrachtet den Brief).

Der sieht aber komisch aus, wo kommt der denn her?

(Silvia nimmt ihm den Brief aus der Hand, betrachtet ihn, zuckt mit den Schultern)

Silvia: Tatsächlich, Silvia Krautwurst. Dass der überhaupt angekommen ist! Guck mal, die Briefmarke! Da steht

(Silvia liest stockend)

Kalaallit Nunaat!

Klaus: Kalaallit Nunaat? Hmm, das klingt irgendwie nach Hawaii.

(Klaus bewegt die Arme wie ein Hulamädchen, summt dabei)

Kalaallit Nunaat....

(Silvia schmunzelt)

Silvia: Knapp daneben ist auch vorbei. Da steht nämlich noch was: Grönland! Der Brief kommt aus Grönland!

Klaus: Was, echt?!

(Klaus grinst.)

Hat dir der Weihnachtsmann endlich geantwortet?!

Silvia: Quatsch! Aber im Ernst, wer schreibt mir denn aus Grönland? Warte mal, wir organisieren doch das Klassentreffen im März. Vielleicht hat's ja einen von den Klassenkameraden dahin verschlagen.

Klaus: Genau, das würde auch erklären, warum da noch dein Mädchenname draufsteht.

(Es klingelt an der Haustür.)

Silvia: Machst du mal auf?

(Klaus steht auf)

Klaus: Ja, ich geh schon.

(Klaus geht hinaus (links). Man hört Stimmen aus dem Flur.)

2. Szene

(Klaus und Merle kommen herein (links). Silvia springt auf.)

Silvia: Merle, mein Kind! Hallo! Du bist aber früh!

(Merle und Silvia umarmen sich.)

Aber wieso klingelst du denn? Du hast doch einen Hausschlüssel!

Merle: Hallo Mama! Ich kann doch nicht einfach so reinplatzen. Ich wohne doch nicht mehr hier.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Merle zieht ihren Mantel aus, nimmt Mütze und Schal ab).

Silvia: Süße, du bist doch immer hier zu Hause.

(Silvia tätschelt Merle liebevoll.)

Komm, gib mir deine Sachen.

(Silvia nimmt Merle die Garderobe ab und bringt diese in den Flur (links), kommt gleich wieder rein (links). Merle setzt sich inzwischen mit Klaus an den Esstisch. Silvia setzt sich dazu)

Klaus: Hattest du eine gute Fahrt?

Merle: Na, es ging so, auf den Straßen ist ja einiges los. Außerdem soll's ja heute noch schneien, da bin ich lieber früher losgefahren.

Klaus: Das war eine gute Idee. Du hast doch hoffentlich die Winterreifen drauf?

Merle: Ähm, die liegen noch im Kofferraum...

(Klaus seufzt)

Klaus: Typisch Frau. Merle, Winterreifen müssen sein! Schon wegen der Versicherung.

(Er fügt süffisant hinzu.)

Das reicht nicht, dass man die dabei hat, die muss man *auf-zie-hen* lassen!

(Merle wirkt verlegen.)

Merle: Weiß ich doch, Papa! Ich hab's halt nicht geschafft.

Klaus: Na, ich erledige das für dich, bevor du wieder heimfährst. Aber dafür hilfst du mir noch gleich beim Baumschmücken.

Silvia: Nun lass doch das Kind erst mal ankommen!

(Silvia wendet sich an Merle.)

Möchtest du vielleicht etwas essen? Ich kann dir gerne was machen.

Merle: Nein danke, ich hab' gut gefrühstückt und außerdem wollte ich sowieso ein, zwei Kilo abnehmen.

Klaus: Papperlapapp, wo willst du denn abnehmen? Ausgerechnet an Weihnachten! Apropos, stell dir vor, deine Mutter hat Post vom Weihnachtsmann bekommen.

Silvia: Klaus, nun lass doch den Unsinn mit dem Weihnachtsmann.

(Silvia schüttelt missbilligend den Kopf).

Aber schau her, das ist ein Brief aus Grönland!

(Silvia nimmt den Brief wieder in die Hand)

Merle: Echt, aus Grönland? Zeig mal!

Silvia: Hier, bitte!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Silvia gibt Merle den Brief, diese schaut ihn genau an)

Merle: Tatsächlich! Ka laallit Nunaat, das ist Grönland. Es bedeutet „das Land der Menschen“. Siehst du Papa, mein Anthropologiestudium ist doch zu etwas gut. Hm, den Absender kann ich nicht entziffern.

(Klaus drängt Silvia.)

Klaus: Jetzt mach' doch den Brief endlich auf!

Silvia: Ist ja gut, ich mach ja schon. Sei doch nicht so neugierig!

(Silvia lässt sich den Brief wiedergeben, reißt ihn auf und holt einen handgeschriebenen Briefbogen heraus. Sie liest ihn).

(Klaus späht auf den Brief)

Klaus: Und, von wem ist er denn nun?

(Silvia liest murmelnd.)

Silvia: Moment!

(Klaus trommelt ungeduldig mit den Fingern auf dem Tisch. Silvia lässt den Brief kurz sinken und schaut ihn genervt an.)

Klaus: Nun sag schon!

Merle: Ja, Mama, von wem ist denn nun der Brief?

(Silvia liest erst zu Ende.)

Silvia: Mein Gott, ihr platzt ja gleich! Also schön, der Brief ist von meiner Tante Jule.

Klaus: Tante Jule? Kenne ich nicht! Du hast nie was von einer Tante Jule erzählt.

Silvia: Ich hab' die ja auch bis eben für tot gehalten. Tante Jule war, nein **ist** die kleine Schwester meiner Mutter. Die ist eines Tages Knall auf Fall verschwunden. Ich war damals ungefähr zehn, also muss das Anfang der Siebziger gewesen sein.

Merle: Krass. Und die schreibt dir jetzt?

Silvia: Ja, stellt euch vor, nach all den Jahren...

Klaus: Und, was schreibt sie denn?

Silvia: Hm, am besten lese ich euch den Brief mal vor:

(Silvia räuspert sich umständlich.)

„Liebe Silvia, ich hoffe inständig, dass dich dieser Brief erreicht und dass du dich noch an mich erinnern kannst. Bestimmt wunderst du dich, nach all den Jahren von mir zu hören.

(Silvia lässt den Brief kurz sinken.)

Allerdings!

(Silvia liest weiter.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Da meine bisherigen Briefe nach Hause unbeantwortet blieben, nahm ich an, dass man endgültig mit mir gebrochen hatte, obwohl ich den Grund dafür nicht kenne. Vielleicht gelingt es dir, liebe Silvia, das gerissene Band zwischen meiner Familie und mir wieder zu verknüpfen.“ Was?! Sie hat geschrieben? Davon hat meine Mutter nie was gesagt. Hm, vielleicht sind ihre Briefe gar nicht angekommen. Oh je, und nun ist meine Mutter schon lange tot, und meine Tante weiß das noch gar nicht.

Merle: Ach wie traurig!

Silvia: Ja.

(Silvia schnäuzt sich und wischt sich kurz über die Augen.)

Merle: Ich frag mich, was deine Tante Jule angestellt haben muss, dass Oma Helga und deine Großeltern so hartherzig waren.

Silvia: Na, ja, da gab's einen Banküberfall und meine Tante hatte angeblich was damit zu tun. Im Dorf wurde sogar gemunkelt, sie hätte Kontakte zur Baader-Meinhof-Bande gehabt. Ich hab das nicht so mitgekriegt, ich war ja noch ein Kind, aber in der Familie wurde dann jedenfalls nie mehr von ihr gesprochen.

Klaus: Deine Tante war eine Kriminelle!? Glaubst du das? Am Gerede der Leute ist ja oft ein Körnchen Wahrheit dran.

Silvia: Hm, wer weiß. Wenigstens hat sie mich nicht vergessen.

(Es klingelt an der Haustür.)

Na, ist das etwa schon Onkel Egon? Der hat mir jetzt gerade noch gefehlt. Klaus, machst du mal auf?

Klaus: Klar, ich bin ja hier der Türöffner vom Dienst

(Er steht auf und geht in den Flur (links), um die Tür zu öffnen).

3. Szene

(Klaus kommt wieder herein (links), begleitet von Severin. Der ist mit Seitenscheitel und Nickelbrille ein typisches Muttersöhnchen, er trägt eine Cordhose und einen lächerlichen Wollpullover mit Eisbärmotiv (steht im Kontext mit dem Stück, siehe letzte Szene im 1. Akt).

Silvia: Ah, hallo Severin. Wie geht's?

Severin: Guten Tag, Frau Wolf. Danke, gut.

(Er sieht Merle am Tisch sitzen und beginnt zu stottern.)

Oh, hall.., hallo Merle.

(Merle wirkt eher desinteressiert)

Merle: Hallo Severin. Lang nicht gesehen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Severin: Ja, stimmt.

(Severin schmachtet Merle an.)

Ich hoffe ich störe nicht?

Merle: Doch, ein wenig schon. Meine Mutter liest uns gerade einen Brief vor, von unserer Tante Jule aus Grönland.

(Severin bewundert Merle, er wirkt etwas abwesend.)

Severin: So, Grönland. Interessant! Leben da nicht die Eskimos?

(Merle reagiert etwas ärgerlich.)

Merle: Inuit, das Volk heißt Inuit.

(Silvia lenkt schnell ab.)

Silvia: Ich hab' gehört, du fängst demnächst in einer großen Kanzlei an?

Severin: Ja, am 1. Januar, also äh, dann am 2.

(Severin schiebt die rutschende Brille nach oben.)

Weil, der Erste ist ja ein Feiertag.

Silvia: Schon klar. Aber was führt dich denn hierher?

(Severin ist in den Anblick Merles versunken.)

Severin? Hallo?!

(Severin schreckt auf.)

Severin: Äh, ach ja, meine Mutter lässt fragen, ob Sie wohl etwas Mehl für uns hätten? Ich hab's beim Einkaufen vergessen und der Supermarkt hat doch schon zu.

Silvia: Klar, kein Problem. Merle? Bist du so gut und holst mal eine Tüte Mehl für Severin aus der Küche? Im Vorratsschrank links oben ist welches.

(Merle steht auf.)

Merle: Ja klar, Mama!

(Merle geht in die Küche. (rechts))

(Severin schaut Merle bewundernd hinterher.)

Severin: Ich wusste ja gar nicht, dass Merle da ist.

(Klaus setzt sich wieder an den Tisch.)

Klaus: Wieso? Es ist doch Weihnachten.

Severin: Ach ja, klar. Wie lange bleibt sie denn?

(Severins Frage bleibt unbeantwortet.)

(Merle kommt mit dem Mehl aus der Küche. (rechts))

Merle: Hier Severin, das Mehl!

(Merle hält es ihm hin. Severin packt die Tüte und schaut Merle verliebt an.)

Severin: Da..danke, Merle.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Severin ist ganz von Merle verzaubert.)

Silvia: Können wir sonst noch etwas für dich tun?

Severin: Wie? Ach nein, vielen Dank. Tja, dann....gehe ich mal wieder rüber. Bitte entschuldigen Sie die Störung!

(Merle setzt sich wieder an den Tisch.)

Merle: Keine Ursache. Du findest alleine raus?

Severin: Äh, ja, klar. Na dann,frohe Weihnachten!

Silvia: Danke! Dir auch fröhliche Weihnachten, Severin, grüß' deine Eltern schön.

Severin: Mach' ich! Vielen Dank, Frau Wolf.

(Severin geht zögernd zur Flurtür (links), dreht sich dort um und bleibt stehen. Er will offensichtlich noch etwas sagen, aber die Wolfs beachten ihn nicht mehr, denken, er ist gegangen.)

Klaus: So, jetzt lies' doch weiter, Silvia!

Silvia: Ja, sofort.

(Silvia nimmt den Brief wieder zur Hand.)

Wo war ich? Ah, ja, hier. Hm, hm, hm ... und mir wieder zu verknüpfen. Also weiter: Die Zeiten haben sich geändert, und du wirst mir zustimmen, dass man für seine Überzeugung einstehen muss, auch wenn das bedeutet, sich gegen die eigenen Eltern zu stellen. Aber schließlich ging es um den Widerstand....

Klaus: Ha h, Widerstand! Anarchie! Doch eine Terroristin!

Silvia: ...gegen die Atomtests in Alaska.

Merle: Ja klar! Anfang der Siebziger, die Proteste gegen die Atomtests in Alaska. Das war der Beginn der Greenpeace-Bewegung!

Silvia: Weiß nicht, kann sein. Also weiter: „ In Alaska lernte ich meinen lieben Mann Nagojut kennen und folgte ihm nach Grönland, wo wir recht bald eine Familie gründeten. Hier in Qaanaaq (*sprich Kahnahk*), in der Region Thule, habe ich also bei den Inuit meine neue Heimat gefunden.

Severin: Das ist ja ein Ding! Ihre Tante ist ein Eskimo geworden!

(Klaus zuckt erschrocken zusammen und dreht sich um.)

Klaus: Severin! Was machst du denn noch hier?! Hast du etwa die ganze Zeit da gestanden?

Severin: Ja, äh, Verzeihung, weil, ich, äh, ich wollte Merle noch etwas fragen.

(Merle fragt gleichgültig.)

Merle: Ja?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Severin nimmt seinen ganzen Mut zusammen.)

Severin: Tja, also, ähm, ...ha.., hast du vielleicht Lust, an den F-Feiertagen mal was mit mir zusammen zu u-unternehmen?

(Merle wirkt mäßig begeistert.)

Merle: Was denn?

Severin: V-vielleicht ins Ki no o-oder in die Pi-Pi-Pizzeria?

(Merle antwortet zögernd.)

Merle: Hm, ich weiß nicht. An Weihnachten? Na ja, vielleicht...

Severin: Ich würde mich freuen. Wiedersehen, Frau Wolf. Tschüss Merle.

(Severin geht hinaus (links), schlägt sich dabei an den Kopf, weil er sich so blöd angestellt hat.)

4. Szene

(Klaus steht auf und schaut nach, ob Severin auch wirklich gegangen ist. Dann setzt er sich wieder an den Tisch)

Klaus: So was, steht der Kerl da die ganze Zeit in der Tür und lauscht. Jetzt rennt er bestimmt rum und erzählt jedem, dass wir eine Eskimotante haben.

Merle: Ach Papa, wem soll *der* schon was erzählen? Der kennt doch keinen.

Klaus: Na, bestimmt erzählt er es seinen Eltern und dann weiß es bald der ganze Ort. Dem seine Mutter tratscht das bestimmt rum, die Evelyn konnte doch noch nie was für sich behalten. Da kann die sich mit *unserer* Eskimotante schön interessant machen.

Merle: Jetzt sag' doch bitte nicht immer „Eskimotante“.

Silvia: Genau, die wird ja wohl kaum im Iglu sitzen und darauf warten, dass ihr Mann vom Walfang nach Hause kommt.

Klaus: Na, was stellst du dir vor? Meinst du, die führt da ihren Schlittenhund Gassi oder baut Schneemänner?

Merle: Also da muss ich aber mal widersprechen. In s schreibe nämlich meine Thesis über die „Eskimos“

(Merle macht Anführungszeichen in der Luft.)

Erstens nennt sich das Volk Inuit. Eskimo bedeutet in ihrer Sprache nämlich so etwas wie Rohes-Fleisch-Fresser, und zweitens werden Iglus nur als Jagdunterkunft genutzt. Die Inuit wohnen auch ganz normal in Häusern wie wir.

Silvia: Siehst du? Ganz normal. Bestimmt hat Tante Jule da auch einen ganz normalen Job gefunden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Klaus: Zu dem sie jeden Morgen mit dem Hundeschlitten fährt, schon klar. Ne, Silvia, das sind Eingeborene, halbe Indianer! Was soll es denn da für Jobs geben? Robbendompteur etwa oder Innenarchitekt für Iglus?

Merle: Da hast du leider nicht ganz unrecht. Bei den Inuit herrscht eine extrem hohe Arbeitslosigkeit und die traditionelle Lebensweise als Jäger wird auch immer schwieriger.

Silvia: Ach ja? Wieso das denn?

Merle: Es gibt halt immer weniger Jagdwild. Durch den Klimawandel schmilzt das Packeis und die Tiere ziehen sich immer weiter nach Norden zurück und die Haupteinnahmequelle der Inuit, nämlich der Handel mit Fellen, ist durch die inzwischen eingeführten Handelsbeschränkungen und Fangquoten auch so gut wie entfallen.

Klaus: Aha! Also esst mehr Pelz, oder was? Ich hab jedenfalls davon noch nie was gehört.

Merle: Weil es niemanden interessiert. Tja, die Zukunftsaussichten der Inuit sind recht bescheiden. Kein Wunder, dass es dort so viel Alkoholmissbrauch und Kriminalität gibt. Stellt euch vor, Grönland hat die höchste Selbstmordrate der Welt!

Silvia: Ach wie furchtbar! Und da lebt meine Tante Jule seit über vierzig Jahren? Na, in punkto Kriminalität passt sie ja dahin.

Merle: Also Mama!

Silvia: Immerhin scheint es ihr ja gut zu gehen. Mal sehen, was schreibt sie denn noch?

Klaus: Richtig, wir waren ja noch gar nicht fertig.

Silvia: Hm, hm, hmmm...Inzwischen habe ich sogar schon einige Enkel, die mich über den Verlust meines leider viel zu früh verstorbenen Mannes hinweg trösten. Mein Jüngster Tukuttokerinnerte mich unlängst an ein Sprichwort der Inuit. Es lautet: „Handle mit dem Herzen, aber nicht mit der Stimme“. Also werde ich der Stimme meines Herzens folgen und meine alte Heimat besuchen, um das Haus meiner Kindheit noch einmal zu sehen.

(Silvia ist am Ende der Seite angelangt und dreht den Brief umständlich um.)

Klaus: Boa, wie schwülstig! Der Stimme meines Herzens folgen.... Das könnte ja glatt aus einem deiner Kitschromane da stammen.

(Klaus deutet zum Bücherregal.)

(Silvia kontert genervt.)

Silvia: Also bitte, Klaus. *Deine* Lektüre besteht ja im Wesentlichen aus der Tageszeitung und dem „Hund & Wild“ Magazin. Im Übrigen sind das keine Kitschromane. Das sind Bücher von Julianne Weaver!

Klaus: Na und? Kenne ich nicht!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Merle: Mensch Papa, Julianne Weaver, *die* Bestsellerautorin, von der wirst du wohl schon gehört haben. Ihre Romane sind großartig. Aber egal, lies weiter, Mama!

Silvia: Ja, ich mach ja schon. Also: Ich versuche daher, möglichst bald einen Flug nach Kangerlussuaq, und von dort über Kopenhagen nach Deutschland zu bekommen, und hoffe, euch alle recht bald wieder in meine Arme schließen zu können. Ich freue mich schon sehr auf unser aller Wiedersehen. Herzlichst, deine Tante Jule.

Klaus: Da! Die hat da bestimmt Rheuma gekriegt in der Kälte und deswegen will die wieder hierherkommen.

Silvia: Die wird ja hoffentlich nicht hierbleiben. Falls sie überhaupt kommt.

Klaus: Sei mal nicht so blauäugig. Die kommt ganz bestimmt her, und dann wird sie sich hier bei uns einnisten wollen, oder womöglich will sie ja Geld von uns!

Merle: Geld? Wieso sollte die Tante Geld von uns wollen?

Klaus: Na überleg doch mal! Deine Mutter hat unser Haus von deiner Großmutter Helga geerbt, und diese wiederum von deinen Urgroßeltern. Die haben aber das Haus ja ihren *beiden* Kindern vermacht, also gehört deiner Großtante Jule praktisch die Hälfte von unserem Haus.

Silvia: Stimmt, da hab ich ja noch gar nicht drangedacht.

Klaus: Siehste, und deine Tante kann bestimmt auch eins und eins zusammenzählen, und dann müssen wir sie entweder auszahlen oder sie gar hier wohnen lassen. Von wegen „in das Haus ihrer Kindheit zurückkehren“. Die will es sich unter den Nagel reißen!

(Silvia grübelt.)

Silvia: Aber ob sie überhaupt jetzt noch ihr Erbe beanspruchen kann? Vielleicht gibt's da ja auch bestimmte Fristen. Hm, wir können ja den Severin mal fragen. Als Anwalt kennt der sich doch bestimmt damit aus.

Merle: Sagt mal, fällt euch nichts anderes ein als euch Sorgen zu machen, ob es die Tante auf das Haus abgesehen haben könnte, anstatt euch zu freuen, sie nach so langer Zeit wiederzusehen?

Klaus: Wieso wiedersehen? Ich kenne die doch gar nicht! Und deine Mutter war ja auch noch ein Kind, als die abgehauen ist. Die kann sich bestimmt kaum noch an sie erinnern.

Silvia: Na ja, dunkel. Meine Tante war ja als Hippie tatsächlich das schwarze Schaf der Familie.

Merle: Dann lernt ihr sie eben neu kennen. Wie aufregend! Da werde ich ja aus erster Quelle einiges über das Leben bei den Inuit erfahren!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Klaus: Von mir aus braucht die nicht zu kommen. Aber das ist ja mal wieder typisch. Andere Leute haben einen reichen Erbonkel in Amerika aber bei uns muss es so ein eskimo-gewordenes Hippieweib sein.

Silvia: Ich kann auf so eine „umgekehrte“ Erbtante, die, anstatt was zu vererben, im Gegenteil vielleicht noch was haben will, auch verzichten.

Merle: Nun seid doch nicht so. Wer weiß, vielleicht kommt sie ja auch gar nicht. Und wenn doch, würde *ich* mich jedenfalls freuen.

Klaus: Abwarten und Tee trinken.

(Klaus schaut auf die Uhr.)

Oh, vor lauter Eskimotante haben wir ganz die Zeit vergessen. Wir müssen doch noch den Baum schmücken. Hilfst du mir, Merle?

Merle: Klar, Papa. Ich hole noch schnell mein Gepäck aus dem Auto und dann kann es losgehen.

(Merle steht auf und geht raus (links))

5. Szene

Silvia: Ja, ja, unsere Tochter! Die ist auch so eine Weltverbesserin. Schon das Studium, das sie sich ausgesucht hat. Anthropologie! Konnte es nicht was Gescheites sein, mit dem man später auch Geld verdienen kann?

Klaus: Ja, Jura zum Beispiel, wie der Severin. Ich wollte es ihr ja ausreden, aber *du* hast doch immer gesagt, das Kind muss einen eigenen Weg gehen. Das haben wir jetzt davon.

Silvia: Nun ja, sie ist ja noch jung. Da kann sie ja dann noch eine anständige Ausbildung dranhängen.

Klaus: Und wir dürfen die ganze Zeit dafür blechen.

(Klaus seufzt)

Früher haben die Mädchen einfach geheiratet und gut war's.

Silvia: Na, *die* Zeiten sind ja wohl lange vorbei. Obwohl, hast du gemerkt, wie der Severin vorhin unsere Merle angeschaut hat? Du, der ist bis über beide Ohren in sie verknallt. So ein Anwalt in der Familie, das wär's doch.

Klaus: Hmmm, keine schlechte Idee. Aber der? Der wird bei unserer Tochter kaum landen können.

(Silvia kneift verschwörerisch ein Auge zu.)

Silvia: Lass mich mal machen. Und dann: Schwiegersohn und anwaltlichen Rat frei Haus! Wer weiß, was noch alles auf uns zukommt, falls die Tante wirklich hier auftaucht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Klaus nickt zustimmend.)

Klaus: Wenn sie überhaupt kommt. Vielleicht war es ja nur so eine Schnapsidee von der. Du hast doch gehört, diese Eskimos sind alle alkoholische Kriminelle, ich meine kriminelle Alkoholiker. Bestimmt hat die kein Geld für den Flug.

Silvia: Das wäre natürlich das Beste. Sonst müssten wir uns halt was einfallen lassen. Psst, still jetzt, Merle kommt zurück!

6. Szene

(Merle kommt mit ihrem Gepäck herein (links). Sie ist in Begleitung von Onkel Egon.)

Merle: Schaut mal, wen ich mitgebracht habe!

(Egon spricht leicht Platt.)

Egon: Moin, allerseits! Und frohe Weihnachten!

(Silvia steht auf, geht zu Onkel Egon und gibt ihm die Hand.)

Silvia: Guten Tag, Onkel Egon. Ich wünsche dir auch frohe Weihnachten!

(Klaus steht auch auf, um Egon zu begrüßen.)

Klaus: Tag, alter Knabe. Wie geht's?

Egon: Ach, frag nicht. Bei dieser Kälte tun mir ja alle Knochen weh. Seit dem Decksdienst in der Berlingstraße habe ich nicht mehr so gefroren. Da muss ich mich erst mal gaaanz dringend aufwärmen. Habt ihr da nicht was für einen armen alten Seemann?

Merle: Ich mach dir einen schönen heißen Tee, Onkel Egon, ja?

(Onkel Egon ist entsetzt.)

Egon: Ja, um Gottes Willen, willst du mich vergiften, Kind? Tu du man lieber meinen Seesack verstauen, du Landratte.

Merle: Wie bitte? Landratte? Geht's noch?

(Silvia schmunzelt.)

Silvia: Lass mal, Merle, ich weiß schon, was unser Onkel braucht. Sei doch so gut und bring inzwischen das Gepäck rauf.

(Silvia wendet sich an Onkel Egon.)

Ich bring' dir gleich was, Onkel Egon!

(Silvia geht in die Küche (rechts). Merle nimmt leise murrend das Gepäck und geht damit hinaus (links)).

7. Szene

Klaus: Setz dich doch schon mal hin. Die Silvia ist gleich wieder da, dann wird es dir warm.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Egon setzt sich an den Tisch.)

Egon: Na, hoffentlich beeilt die sich.

Klaus: Keine Sorge, du wirst uns hier am Tisch schon nicht erfrieren.

Egon: Dein Wort in Gottes Ohr Junge. Und, nu tu man erzählen. Gibt's was Neues?

Klaus: Nein. Doch, stell dir vor, die Silvia hat heute einen Brief bekommen. Von ihrer Tante Jule.

Egon: Jule? Kenn ich nich. Wer soll denn das sein?

Klaus: Na, die kleine Schwester von Helga.

Egon: Ach, die Lütte Deern! Ja klar, ich erinner' mich! Die hab ich doch wohl a uf der Hochzeit von meinem Bruder und Helga kennengelernt. Da war die ja noch ein Backfisch, aber ein verdammt süßer Käfer, das war sie. Ist die nich später verschwunden? Meensch, die Lütte Jule! Lebt die noch! Sach bloß!

Klaus: Ja, die lebt noch, und denk dir, aus der ist eine Eskimone, Eskimöse, na, Eskimofrau geworden. Die lebt seit über vierzig Jahren in Grönland.

Egon: In Grönland? Kiekan!

8. Szene

*(Silvia kommt mit einem dampfenden Henkelbecher aus der Küche (rechts).
Gleichzeitig kommt auch Merle wieder herein (links)).*

Silvia: So, Onkel Egon, bitte schön. Das wärmt dich auf!
(Silvia und Merle setzen sich an den Tisch)

Egon: Danke, min Deern!
(Egon schnuppert an der Tasse.)

Na, das ist richtig für 'nen ollen Matrosen. Ein s-teifer Grog!
(Egon pustet und nimmt vorsichtig einen Schluck.)

Ahhh!

Silvia: Mit gutem Jamaica-Rum, wie du es magst, Onkel Egon!

(Egon wendet sich an Klaus.)

Egon: Mit der hast du mächtig Glück gehabt, min Jung. Die kommt ganz nach ihrer Mutter. Ja, die Helga, die war meinem Bruder Krischan eine gute Frau. Wie lang is die denn nu schon dot?

Silvia: Sieben Jahre schon.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Egon: Ach ja, auch schon wieder!? Na denn, auf Helga!

(Egon hebt die Tasse, prostet Silvia zu und trinkt einen Schluck.)

Und auf Krischan, Gott hab ihn seelich!

(Egon prostet und trinkt erneut)

Klaus: Komm, Merle, wir schmücken mal den Baum!

(Klaus steht auf und geht zum Baum. Merle folgt ihm. Klaus öffnet den Karton und holt eine Lichterkette heraus, bringt diese am Baum an. Merle schmückt den Baum mit Kugeln etc.)

Egon: Du, Deern, der Klaus hat erzählt, du hättest Post von Jule bekommen?

Silvia: Ja, stell dir vor. Aus Grönland!

Egon: Ja, das hat er schon gesagt, dass sie da beiden Eskimos lebt. Ich war ja auch schon da, aber da leben?

(Egon schüttelt sich.)

Nä, vielen Dank! Und - was schreibt sie denn?

(Merle ruft vom Baum.)

Merle: Tante Jule will uns besuchen kommen!

Egon: Ach wirklich? Das ist doch nett.

Silvia: Nett? Von mir aus braucht die sich hier nicht blicken zu lassen. Erst hört man Jahrzehnte lang nichts von der und dann lädt sie sich einfach selbst ein. Da kann ich gut drauf verzichten.

(Egon fühlt sich getroffen und ist peinlich berührt.)

Egon: Ähm, ach, nu sei doch nicht so. Ich tät die Deern gern man wiedersehen. Die war ja ein strammer Feger, damals. Wenn ich nicht gerade die Heuer gehabt hätte, wer weiß? Die hat mir ja schon gefallen.

Klaus: Das sind ja ganz ungewohnte Töne, Onkel Egon. Hast du nicht immer gesagt, du willst frei sein und dir deshalb keine Familie ans Bein binden? In jedem Hafen 'ne andere Braut?

Egon: Ach, das sagt sich so daher. Eine Frau, die die meiste Zeit alleine zu Hause auf dich wartet, während du auf See bist, musst du erst mal finden. Ich hab' ja alle sieben Meere bereist, aber so eine Frau, die suche ich immer noch.

Merle: Aber du bist doch jetzt schon so lange zu Hause, Onkel Egon!

Egon: Ja, aber nu bin ich alt und schrumpelig, da will mich keine mehr. Zum Glück hab ich ja noch euch, nich, min Deern?

(Egon tätschelt Silvias Hand. Silvia verdreht die Augen und zieht die Hand weg. Silvia spricht säuerlich.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Silvia: Ja, zum Glück.

(Egon wendet sich an Merle.)

Egon: Na, und du, meine Lütte, hat bei dir schon einer angeheuert? Willst du nicht bald den Haf en der Ehe ans-teuern?

Merle: Ach, Onkel Egon, ich studiere doch noch und mit Anfang zwanzig kann ich mir da wirklich noch Zeit lassen. Momentan habe ich auch gar keine Lust auf eine feste Beziehung.

Silvia: Wart's nur ab, wenn dir der Richtige begegnet, dann macht es Wuusch, und dann ist dir alles egal. Vielleicht ist dein Traumprinz schon ganz in der Nähe...

Merle: Wie bei Tante Jule und ihrem Mann. Da war es bestimmt so.

Silvia: Sonst wär' die ja sicher nicht nach Grönland gegangen. Aber ein Eskimo muss es ja nun nicht unbedingt sein. Such dir einen netten jungen deutschen Mann mit glänzenden Aussichten – wie den Severin zum Beispiel...

Merle: Ja klar, *das* Muttersöhnchen. Mama, echt! *Der* ganz bestimmt nicht. Der braucht auch nicht zu denken, dass ich mit dem ausgehe.

(Silvia ist peinlich berührt, lenkt ab und steht auf.)

Silvia: Oh, die Kartoffeln werden auch gut sein. Ich muss die mal schnell abgießen. Möchtest du noch einen?

(Silvia greift nach Egons Tasse.)

Egon: Das sach ich doch nich nö, nich? Aber mach mal lieber 'n büschen mehr Rum und etwas weniger Zucker rein. Zuviel Zucker ist ungesund, nöch.

Silvia: Na dann.

(Silvia schmunzelt und geht eilig in die Küche. (rechts))

9. Szene

(Klaus und Merle sind mit dem Baumschmücken fertig. Merle knipst die Lichterkette an. Beide begutachten ihr Werk.)

Merle: Das ist wirklich ein schöner Baum, Papa. Soll noch La metta dran?

Klaus: Nein, lass es weg. Ich finde es so schöner.

(Klaus stellt den leeren Karton in den Flur. (links))

So fertig. Na, Onkel Egon, was sagst du zu unserem Weihnachtsbaum? Gefällt er dir?

(Egon schaut gar nicht groß hin, schielt eher zur Küchentür.)

Egon: Ja, ja, wunderbar. Wo bleibt denn die Silvia mit meinem Grog?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

10. Szene

(Silvia kommt mit dem neuen Grog aus der Küche (rechts), stellt ihn vor Egon hin.)

Egon: Ah, da isser ja. Danke min Deern!

Silvia: Wohl bekomm's!

(Silvia tritt zu Klaus und Merle, bewundert mit ihnen den Baum.)

Das ist wirklich ein sehr schöner Baum.

Klaus: Den hab ich ja auch selbst ausgesucht und geschlagen. Tja, als Förster sitzt man eben an der Quelle.

Merle: Ah, und wie der duftet! So riecht es nur an Weihnachten!

(Egon lüpfte den Hintern und lässt einen fahren.)

Egon: Kiek ut! Steife Brise von achtern!

(Silvia wedelt mit Hand den Gestank weg. Sie ist empört.)

Silvia: Pfu! Onkel Egon! Puh, was hast du denn gegessen?

Egon: Labskaus! Apropos, was gibt das heute eigentlich zu essen?

Silvia: Es gibt Kartoffelsalat und Würstchen, wie immer an Heiligabend.

Merle: Hm, dein guter Kartoffelsalat. Der gehört für mich einfach zum Heiligen Abend dazu. Jetzt müsste es nur noch schneien, dann wäre es perfekt.

(Merle geht zum Fenster und schaut hinaus.)

Klaus: Angekündigt ist es ja.

Merle: Ja ah, es schneit!

(Klaus und Silvia gehen auch zum Fenster und sehen hinaus.)

Silvia: Es schneit! Ganz dicke Flocken! Und es bleibt sogar liegen.

Klaus: Ja, es ist ja alles schon ganz weiß.

Silvia: Weiße Weihnachten! Wie schön!

Merle: Oh, seht mal, da kommt ein Taxi. Da ist bestimmt Besuch für Gärtners.

Silvia: Kann sein. Ach, da macht die Evelyn bestimmt wieder ihre Klöße. Deswegen hat sie das Mehl gebraucht.

Klaus: Mal gucken, wer da aussteigt. Wer ist denn das? Kennst du die Leute?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Silvia: Nein, aber die sehen ja aus, als kämen sie direkt vom Nordpol.

(Silvia spricht aufgeräumt.)

Na egal, ich hab noch einiges in der Küche zu tun und könnte eine helfende Hand gebrauchen. Merle, kommst du?

(Silvia wendet sich vom Fenster ab. Merle geht auch vom Fenster weg.)

Merle: Ja, Mama. Was soll ich denn machen?

Silvia: Du kannst die Kartoffeln pellen und ich mache das Rotkraut. Und du kannst noch Äpfel schälen.

(Silvia und Merle gehen in Richtung Küchentür. (rechts))

(Klaus setzt sich zu Egon an den Tisch.)

Klaus: Dann lassen wir die Frauen mal werkeln, Onkel Egon, damit was Gutes auf den Tisch kommt.

(Es klingelt an der Haustür. Silvia und Merle bleiben stehen.)

Silvia: Na, wer ist das denn jetzt schon wieder? Klaus, siehst du mal nach?

Klaus: Ja, ja, ich gehe schon

(Klaus steht auf und geht in den Flur. (links))

Silvia: Vielleicht ist es ja Severin, den scheinst du ja vorhin mächtig beeindruckt zu haben....

Merle: Ach Mama, bitte! Fängst du schon wieder an.

Silvia: Na ja, so ein junger Anwalt. Der macht bestimmt Karriere.

Merle: Oh, bitte! Guck dir den doch mal an. Was hast du denn nur immer mit dem?

Silvia: Nichts, ich dachte ja nur. Vielleicht wird es dir ja mit uns alten Leuten an den Feiertagen mal langweilig....

Merle: Und dann werde ich mich ausgerechnet mit dem Langweiler treffen? Vergiss es! Eher lern' ich das Muster der Raufasertapete auswendig.

(Silvia lenkt ein.)

Silvia: Ich mein es doch nur gut! Sag, wo bleibt eigentlich dein Vater?

Merle: Soll ich mal nachsehen?

(Merle macht einige Schritte in Richtung Flurtür (links))

11. Szene

(Klaus kommt in diesem Moment wieder herein (links). Klaus wirkt etwas verwirrt.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Klaus: Seht mal, wer da ist?!

(Hinter Klaus betritt Tante Jule das Zimmer, gefolgt von Tukuttok (links). Beide tragen, wenn irgend möglich traditionelle Kleidung der Inuit, also Pelzjacken, darunter dicke Wollpullover, Fellstiefel. Tukuttok hat schwarze Haare, eine „Eskimofrisur“ mit Pony und ein braunes Gesicht.)

Tante Jule: Silvia, mein liebes Kind! Du bist aber groß geworden!

(Tante Jule geht auf Merle zu und nimmt sie überschwänglich in den Arm.)

Silvia: Tante Jule?????

Tante Jule: Ja, die bin ich. Und wer sind Sie?

Silvia: Ich bin Silvia! Das da ist meine Tochter Merle!

(Tante Jule umarmt Silvia.)

Tante Jule: Du bist ja wirklich groß geworden, und so alt!

(Tante Jule macht sich wieder frei und deutet auf Tukuttok.)

Das ist mein Enkel Tukuttok! Tukuttok?! Möchtest du unsere Verwandten nicht begrüßen?

(Tukuttok gibt sich etwas schüchtern.)

Tukuttok: Doch Aanaq! (Anm.: Aanaq bedeutet Oma)

(Tukuttok geht zu Silvia und begrüßt sie mit einem Hongi>(traditionelle Begrüßung der Inuit, auch Eskimokuss genannt). Stirn und Nasen berühren sich. Danach macht er bei Merle das gleiche, aber etwas länger als bei Silvia. Merle und Tukuttok sehen sich eine Weile tief in die Augen. Dann geht Tukuttok auf Klaus zu.)*

(Klaus weicht zurück.)

Klaus: Schon gut!

(Klaus streckt Tukuttok die Hand entgegen.)

Klaus!

(Tukuttok schaut erst verwirrt, nimmt dann lächelnd Klaus' Hand.)

Tukuttok: Klaus!

(Tukuttok geht zu Onkel Egon, streckt auch ihm die Hand entgegen.)

Klaus!

Onkel Egon: Beim Klabaubermann! Ein richtiger Eskimo! Hier im Wohnzimmer! Bleib mir bloß vom Leib, du Heide!

Tante Jule: Tukki, „Klaus“ ist keine Begrüßung, das ist sein Name!

(Tante Jule spricht laut in die Runde.)

Tukki spricht sehr gut Deutsch. Das hat er von mir gelernt. Bei uns hat man im Winter viel Zeit dafür. Stimmts, Tukki?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Tukkuttok: Ja, Aanaq! Die Winter zu Hause sind lang und dunkel. Man hat viel...viel...kedsomhed?

(Tukkuttok schaut Tante Jule fragend an.)

(Tante Jule spricht mahnend.)

Tante Jule: Nicht dänisch, Tukki! Langeweile heißt es auf Deutsch!

(Tukkuttok spricht langsam nach.)

Tukkuttok: Lan – ge – wei – le! Langeweile! Und viel Zeit zu lernen!

Tante Jule: Die wir gut genutzt haben.

(Tante Jule wendet sich an Onkel Egon.)

Und dass Sie es wissen, mein Enkel ist ein guter Christ, wie die meisten Inuit.

(Onkel Egon steht auf, geht auf Tante Jule zu.)

Onkel Egon: Jule? Deern, bis du es wirklich? Ja, sach, kennst du mich nicht mehr? Ich bin's doch, dein Schwippschwager Egon!

Tante Jule: Egon? Egon! Du bist ...der Bruder von Krischan!

Onkel Egon: Genau! Mensch, Jule! Willkommen an Bord!

(Onkel Egon umarmt Tante Jule, diese gibt ihm einen Hongi. Dann macht sich Tante Jule vorsichtig los, schaut zu Klaus. Sie spricht in strengem Ton.)

Tante Jule: Und wer ist nun dieser Klaus?

Silvia: Das ist mein Mann, Tante Jule!

Tante Jule: Aaah ja.

(Tante Jule deutet auf die Anwesenden.)

Tukki, schau: Das ist meine deutsche Familie! Aber wo sind denn Helga und Krischan?

Silvia: Tante Jule, es tut mir leid, aber sie sind beide schon vor einiger Zeit gestorben.

(Tante Jule ist wirkt traurig.)

Tante Jule: Dann bin ich zu spät.....! Ach, Helga!

(Merle geht zu ihr und nimmt sie in den Arm.)

Merle: Du hast doch noch uns! Und wir freuen uns, dass du da bist, stimmt's, Mama?

(Silvia lächelt gezwungen.)

Silvia: Äh, ja!

(Tukkuttok geht zum Weihnachtsbaum.)

Tukkuttok: Schau Aanaq! Orpik!

Tante Jule: Tukki, sprich deutsch, bitte. Das heißt Weihnachtsbaum!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Merle tritt neben Tukkuttok.)

Merle: Gefällt er dir?

(Tukkuttok spricht langsam und akzentuiert.)

Tukkuttok: Der Weihnachtsbaum ist sehr schön!

Silvia: Den haben Klaus und Merle geschmückt.

(Tukkuttok schaut Merle an.)

Tukkuttok: Du hast das sehr gut gemacht! Danke!

(Es läutet an der Haustür.)

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Tante Jule aus Thule" von Babett Hübler*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletten Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag

41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de